

Herausgeber: DNWAB und ihre Gesellschafter sowie Wasserversorger in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Luckenwalde sowie Zweckverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Nauen, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock sowie Zehlendorf



# Zum Abschluss freigegeben

## Erneuerung des Rangsdorfer Wasserwerks bis Sommer vollendet

**KMS-Technik-Chef Paul Langleist (rechts) bespricht die nächsten Arbeitsschritte mit Kollegen der DNWAB. Hinten: Die neuen Filterkessel werden installiert.**

Fotos (2): KMS/Langleist, SPREE-PR/Petsch

Eine der zentralen Investitionen des Zweckverbandes Komplexanierung Mittlerer Süden Zossen (KMS) soll bis zum Sommer von der Bau-Liste getilgt werden: die Komplettanierung des Wasserwerks Rangsdorf. Aus einer gänzlich neuen Anlage strömt das wichtigste Lebensmittel dann in die Haushalte von knapp 14.000 Menschen in Rangsdorf und Dahlewitz – durchschnittlich bis zu 1.900 m<sup>3</sup> Trinkwasser am Tag.

Insgesamt summieren sich die Baukosten auf rund 2 Mio. Euro. „Gut angelegtes Geld“, befindet Rangsdorfs Bürgermeister Klaus Rocher (siehe Kommentar rechts). KMS-Technik-Chef Paul Langleist lobt im Gespräch mit dieser Zeitung vor allem die gute Kooperation mit den Baufirmen: „Alle Arbeiten in der Trinkwasserschutzzone verliefen sehr akkurat. Sorgfalt vor Schnelligkeit – das war unser Grundsatz. Dennoch konnten wir Verzögerungen auf ein Minimum beschränken – wetterbedingte

eingeschlossen.“ Hier noch einmal die Arbeitsschritte im Telegrammstil: Verlegung der großen Wasserwerks-Zugangsleitungen im Herbst 2016; Bau der Reinwasserkammer und Installation der Pumpen inklusive der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Gießen der Betonplatte für die Filterhalle im letzten Jahr; Setzen der blaufunkelnden Filterkessel Anfang Februar; Fertigstellung der Hallenhülle in diesen Tagen. Freistehende Filterkessel – bisher ein Markenzei-

chen des Rangsdorfer Wasserwerks – gehören nun der Vergangenheit an. „Nach Ostern fahren wir die ersten beiden neuen Filter ein, danach kommen die nächsten zwei an die Reihe“, gibt Langleist einen Ausblick. Erst wenn alle Parameter der Trinkwasserverordnung unterschritten werden, gehen die alten Filterkessel „in Rente“. Bis zum Sommer sollen sämtliche Restarbeiten beendet sein. Salopp formuliert ist die Verjüngungskur des Wasserwerks jetzt also zum Abschluss freigegeben.

### KOMMENTAR

#### Frischzellenkur für den „Jungbrunnen“



Foto: Gemeinde Rangsdorf

**Liebe Leserinnen und Leser,** wussten Sie eigentlich, dass viele, viele Jahre Berliner Wasser durch das Versorgungsnetz Rangsdorfs floss? Ein Hochbehälter am heutigen Wasserwerksstandort Langer Berg sorgte seit den 1930er Jahren für den nötigen „Pep“ in den Leitungen. Die Charlottenburger Wasserwerke schickten das Lebensmittel Nr. 1 damals auf Reisen. Später bekamen wir das flüssige Elixier aus Eichwalde. In den 1970ern dann der Schritt in die Selbstständigkeit: der Bau eines eigenen Wasserwerks. Bis 2000 pumpte die Anlage das lebenspendende Nass ins Trinkwasserverbundsystem der umliegenden Zweckverbände. Danach versorgte das Werk bis 2015 Rangsdorf, Dahlewitz, Groß Machnow und Klein Kienitz – die beiden letztgenannten Ortsteile und der Rangsdorfer Osten werden seitdem vom Wasserwerk Lindenbrück „beliefert“.

Seit knapp zwei Jahren erfährt das Rangsdorfer Wasserwerk eine Frischzellenkur. Rund zwei Millionen Euro investiert unser Zweckverband Komplexanierung Mittlerer Süden Zossen (KMS) in die nachhaltige Daseinsvorsorge unserer Bürger. Gut angelegtes Geld. Denn allein in den letzten 15 Jahren wuchs die Einwohnerzahl Rangsdorfs um 25 % auf heute knapp 11.300 – und parallel selbstverständlich der Trinkwasserbedarf. Die Modernisierung des „Jungbrunnens“ steht vor der baldigen Vollendung. Hervorheben möchte ich, dass während der gesamten Bauzeit eine stabile und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung gewährleistet war. Für die erstklassige Arbeit bei laufendem Wasserwerksbetrieb möchte ich mich bei den beteiligten Baufirmen, unserem KMS und den fleißigen Kollegen unseres Betriebsführers DNWAB herzlich bedanken.

**Klaus Rocher,**  
Bürgermeister  
der Gemeinde Rangsdorf

### WIR LEBEN WASSER

Diese drei Termine sollten Sie sich unbedingt im Kalender notieren: Am **25. Mai** öffnet der TAZV Luckau anlässlich seines 25-jährigen Bestehens die Türen seiner Kläranlage Kasel-Golzig (Kreblitzer Weg). In der Zeit zwischen 10 und 17 Uhr sind alle Interessierten herzlich eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen der Anlage zu werfen. Bei Führungen veranschaulichen die Experten des Verbandes und der DNWAB den aufwendigen Prozess der Abwasserreinigung. Außerdem gibt es Infos zur Daseinsvorsorge und Spielmöglichkeiten für Kinder. Eine Woche später, am **1. Juni**, steigt in 12. Auflage der Kinderwassertag im Wasserwerk Ludwigfelde (Zu-

### Zweckverbände laden zu Tagen der offenen Tür



Foto: SPREE-PR/Archiv

#### Ein Hoch auf unser Wasser!

gang über Ostverbinder, gegenüber der Kristalltherme). Ab 8.30 Uhr sind alle wasserwissensdurstigen Tobegerister aufgefordert, das nasse Element zu erkunden. Die Wasserverbände aus Ludwigfelde und Blankenfelde-Mahlow sowie die DNWAB freuen sich auf

euren Besuch! *Anmeldungen ab dem 16. April bei der DNWAB unter Tel. 03375 2568654.*

Verdauliche Informationen – bekömmlich präsentiert: Das ist das Motto am **27. Juni** beim Tag der offenen Tür im Wasserwerk in Königs Wusterhausen (Kirchsteig). Der MAWW und sein Betriebsführer DNWAB informieren ab 10 Uhr vor allem über Ausbildungsmöglichkeiten (inkl. Ausbildungs-Parcours) und Karrierechancen in der Wasserwirtschaft. Mit von der Partie sind die Fachhochschule Potsdam, die BTU Cottbus-Senftenberg, die IHK, die Arbeitsagentur und die Brandenburgische Wasserakademie.

### Ausleihe von Standrohren

Seit 1. Januar 2018 gelten neue Bedingungen für die Vermietung von Standrohren durch die DNWAB. Wesentliche Änderungen gibt es bei den Ausleihtagen. Abholung/Rückgabe: Dienstag, 7–18 Uhr, bzw. Donnerstag, 7–16 Uhr, am Hauptsitz in Königs Wusterhausen, Köpenicker Str. 25, oder im Rohrnetzstützpunkt in Luckau, Am Bahnhof 2. Eine vorherige Anmeldung ist über die Homepage der DNWAB möglich. Alle für die Vermietung notwendigen Dokumente sind dort hinterlegt.

[www.dnwab.de/kundenportal/standrohrverleih/](http://www.dnwab.de/kundenportal/standrohrverleih/)





## Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com) – Dankeschön!

### Die Zukunft des Wassers

Wie kann das Land Brandenburg bei schrumpfender Bevölkerungszahl künftig eine wirtschaftliche Trinkwasserversorgung sicherstellen? Das Leitbild der Siedlungswasserwirtschaft gibt darauf Antworten: [wasserakademie.de/leitbild-siedlungswasser-bb/start/](http://wasserakademie.de/leitbild-siedlungswasser-bb/start/)



### Plastik vermeiden!?

Trinken Sie Leitungswasser und lassen unterwegs Ihre Wasserflasche kostenlos auffüllen! Wo das schon geht? Hier: [refill-deutschland.de/](http://refill-deutschland.de/)



### Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohendes Hochwasser.



### Des Rätsels Lösung

Die Lösungen zum letzten Kreuzworträtsel finden Sie hier:

[spree-pr.com/images/raetsel\\_loesung/WZ\\_BB\\_Raetselaufloesung\\_2017-4.pdf](http://spree-pr.com/images/raetsel_loesung/WZ_BB_Raetselaufloesung_2017-4.pdf)



### Wasserzeitung bei Twitter

Wollen Sie wissen, was wir so „zitschern“? Dann folgen Sie uns! [twitter.com/WasserZeitung](https://twitter.com/WasserZeitung)



Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

# Wir halten die Brandenburger Wasserwirtschaft auf Kurs

## Wasserver- und Abwasserentsorgung sollen sicher und bezahlbar bleiben

**Demografische Entwicklung, technische Innovationen, Investitionen in Netz und Betrieb – welche Herausforderungen kommen auf die Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft in naher Zukunft zu? Fest steht: Auf viele drängende Fragen müssen rechtzeitig Antworten gefunden werden. In einem Leitbildprozess „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ haben Branchenvertreter seit 2013 einen offenen Dialog geführt. Dessen Ergebnisse sollen allen zugutekommen.**

Anfang Mai besteht der Initiativkreis „Umsetzung Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“ genau ein Jahr. Für Peter Sczepanski, Präsident der Brandenburgischen Wasserakademie und Vorstandsvorsteher des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV), ist in den vergangenen Monaten bereits eines erreicht worden: „Es gibt eine neue Qualität des Miteinanders, eines Sich-bewusst-Werdens, was zu tun ist. Das hilft bei der Umsetzung des Leitbildes, die wir miteinander und jeder für sich anpacken.“ Branchenvertreter, Verbände, Wissenschaft und Politik konnten in dem Leitbild einen Konsens über 20 Ziele und 84 Maßnahmen sowie weiterführende Ansätze herausarbeiten. „Jetzt wollen wir nicht bei der Theorie stehen bleiben, weshalb wir Schritte zur Umsetzung des Leitbildes erarbeiten und kommunizieren“, erläutert Peter Sczepanski, der seine Kolleginnen und Kollegen einlädt, das Leitbild mit Leben zu füllen. „Das Ganze ist freiwillig. Der Initiativkreis stellt ein Instrument zur Selbstbewertung und Bedarfsermittlung für Aufgabenträger zur Verfügung. Am Ende entscheidet jeder für sich, was anzupacken und umzusetzen ist.“

### Individualität statt Universalrezept

Im Verlaufe des Jahres wird in einem durch das Land Brandenburg geförderten Projekt das passende Analyse-Werkzeug zur eigenen Positionsbestimmung entwickelt, erprobt



**Übergabe einer Verbändevereinbarung an Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft in Brandenburg (Mitte), durch den Initiativkreis „Umsetzung Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“. Im Bild (v. l.): Ralf Schüler, DWA, Prof. Dr. Dieter Fläming, INFRANEU-Hauptverband e. V., Sebastian Kunze, Städte- und Gemeindebund Brandenburg e. V., Ralf Wittmann, BDEW, Minister Vogelsänger, Peter Sczepanski, MAWV-Vorstandsvorsteher und Präsident Brandenburgische Wasserakademie (BWA) e. V., Julian Büche, VKU-Landesgruppe Berlin-Brandenburg, Henner Haferkorn, Vorstandsvorsteher WSE und Vorsitzender KOWAB-Ost sowie Reinhard Beer, Geschäftsführer LWG Cottbus und Vorsitzender KOWAB-Süd.**

Foto: SPREE-PR/Petsch

und validiert. In vier regionalen Workshops soll die Handlungsmatrix dann im Land Brandenburg vor- und zur Verfügung gestellt werden. „Uns verbindet die große Aufgabe der Daseinsvorsorge“, spricht Peter Sczepanski von Kommunen, Organisationen, Verbänden und Unternehmen. „Jeder kennt seine Situation vor Ort am besten. Es gibt kein Universalrezept. Alle müssen ihre Ziele und die nötigen Maßnahmen, um diese zu erreichen, selbst definieren.“

### Muss das Land stärker fördern?

Auch die KOWABs – Arbeitskreise „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg“ – brachten sich in den Leitbildprozess ein. „Wir als

Aufgabenträger müssen die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zukunftssicher machen und für die Bürger bezahlbar halten“, formuliert Reinhard Beer, Vorsitzender der KOWAB-Süd und Geschäftsführer der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. „Mit den großen demografischen Verschiebungen Brandenburgs im Blick gilt es, unsere Anlagen und Netze zu sanieren und zu erneuern. Die gute Förderung des Landes bei der Errichtung neuer Anlagen wie in den 1990er Jahren ist in der gegenwärtigen Situation mit nur 10 Millionen Euro nicht mehr ausreichend. Immerhin wollen wir stärkere Anstiege bei Gebühren und Preisen verhindern!“

### Das Leitbild dient als Kompass

Die teils gravierenden Unterschiede zwischen den Aufgabenträgern der Wasserwirtschaft macht auch der Benchmarking-Prozess des Landes anhand von Zahlen und Daten deutlich. Klar ist: Durch Erfahrungsaustausch und Kooperationen können Aufgaben besser und effizienter erfüllt werden. „Wenn es um die Veränderung von Strukturen der Verbände bzw. Aufgabenträger geht, sind sowohl die Aufgabenträger selbst, die Landkreise als auch das Land Brandenburg gefragt“, mahnt Reinhard Beer, ohne eine konkrete Empfehlung auszusprechen. Erste Zweckverbände haben die Fühler gen Nachbarschaft ausgestreckt und Möglichkeiten selbst von Fusionen ausgelotet. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Brandenburg in den vergangenen Jahren einzelne Aufgabenträger finanziell stabilisieren musste. Insofern ist es für die Zweckverbände nur eine Frage der Vernunft und gelebten Verlässlichkeit, wirtschaftliche Notsituationen in der Zukunft gar nicht erst entstehen zu lassen.

**72\*** öffentlich-rechtliche Aufgabenträger kümmern sich im Land Brandenburg ausschließlich um die Versorgung mit erstklassigem Trinkwasser und/oder die umweltgerechte Entsorgung von Abwasser. Dabei handelt es sich um Zweckverbände oder Eigenbetriebe von Städten bzw. Gemeinden. In einigen Städten verantworten Stadtwerke – zumeist 100 % kommunale Unternehmen – die Trinkwasserver- und/oder Abwasserentsorgung.

\* Daten des Brandenburger Umweltministeriums

Schon mit seinem Motto macht Wittenberge als Gastgeber des Landesfestes 2018 klar: Maritimer als in diesem Jahr ging es beim Brandenburg-Tag wohl selten zu. „Leinen los“ heißt es am 25. und 26. August in der Prignitzstadt an der Elbe!

# FESTE FEIERN!

Sein Dr. Rolf Kaminski in der ARD-Erfolgsserie „In aller Freundschaft“ ist ja eher ein Typ von herbem Charme. Aber was seine Geburtsstadt Wittenberge angeht, da zeigt Schauspieler Udo Schenk Herz. Kein Wunder also, dass der erfolgreiche Darsteller mit der sonoren Stimme für den BRANDENBURG-TAG in Wittenberge kräftig die Werbetrommel rührt. Und auch auf dem sommerlichen Festgelände, das vom Fluss bis in die Stadt (Bahnstraße) hineinreicht, wird man dem heimatverbundenen Künstler sicher über den Weg laufen. Worauf Sie sich noch freuen dürfen? Zum Beispiel eine außergewöhnliche Licht-, Feuer-, Laser- und Wassershow am Nedwighafen, den Großen Festumzug unter dem Motto „Die Prignitz begrüßt ihre



◀ „Ahoi!“, ruft dieser Steppke den Besuchern von Wittenberge zu, die zum Landesfest einen Ausflug in die Prignitz unternehmen wollen!

Foto: TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann; SPREE-PR/Petsch

Gäste“, das 5. Brandenburger Shanty-Chor-Festival und diverse Erlebnisbereiche von „Gesund und vital“ über „Brandenburg macht Schule“ bis hin zu „Gartenland – Heimatland“. Musik und Unterhaltung erwarten Sie auf der Elblandbühne an der „Alten Ölmühle“ unmittelbar an der Elbuferpromenade sowie auf den Bühnen an der Stadtkirche und auf dem Salomon-Herz-Platz. (Die Liste der auftretenden Künstler konnte der Wasser Zeitung vor Redaktionsschluss leider noch nicht zur Verfügung gestellt werden.) Für dynamischen Hüftschwung sorgen auf jeden Fall die Lokalmatadore Niklas Bahr und Johanna Wolf – ebenso wie Udo Schenk engagierte Botschafter des Brandenburg-Tages. Die beiden 18-Jährigen aus EDDIE's Rock 'n' Roll-Klub Wittenberge e. V. sind die amtierenden deutschen Juniorenmeister.

» [www.landesfest.de](http://www.landesfest.de)

◀ Unter anderem auf der Grünen Woche in Berlin warb der Schauspieler und gebürtige Wittenberger Udo Schenk (alias Dr. Kaminski) für einen Besuch des Landesfestes in seiner Heimatstadt.

Foto: ARD/Jens-Ulrich Koch

☞ Und auch diese Veranstaltungen dürfen Sie sich vormerken:



Foto: V. Rißler

▲ Markt und Party unterm Riesenrad  
**Frühlingsfest Elsterwerda**  
20. bis 22. April, Industrie- u. Gewerbegebiet Ost  
[www.fruehlingsfest-elsterwerda.de](http://www.fruehlingsfest-elsterwerda.de)



Foto: F. Ratajczak

▲ Emu, Pfau und Reh erwarten dich  
**Tierparkfest in Herzberg**  
27. April bis 1. Mai, OT Grochwitz  
[www.tierpark-herzberg.de](http://www.tierpark-herzberg.de)



Foto: Florian Bröcker

▲ Das Amsterdam der Niederlausitz  
**Luckauer Tulpenfest**  
22. April, Stadtpark Luckau  
[www.luckau.de](http://www.luckau.de)



▲ Ein fürstlich-florales Vergnügen  
**Gartenfestival Park & Schloss Branitz**  
26. und 27. Mai, Cottbus  
[www.gartenfestival-branitz.de](http://www.gartenfestival-branitz.de)



Foto: XXXXXXXXXX

▲ In den Zwillingstädten steppt der Bär  
**Frühling an der Neiße**  
8. bis 10. Juni, Stadtzentrum Guben/Gubin  
[www.touristinformation-guben.de](http://www.touristinformation-guben.de)



Foto: Stadt Doberlug-Kirchhain/Lehmann

▲ Von Rock 'n' Roll bis LWG-Trinkwasserbar  
**Stadtfest Cottbus**  
15. bis 17. Juni, u. a. Puschkinpark  
[www.stadtfest-cottbus.de](http://www.stadtfest-cottbus.de)



Foto: TMB-Fotoarchiv/S. Lehmann

▲ PS-Wunder von anno dazumal  
**Oldtimer-Rallye Doberlug-Kirchhain**  
29. Juli, Schloss Doberlug  
[www.oldtimer-rallye-doki.de](http://www.oldtimer-rallye-doki.de)



▲ Maritime Stimmung im Lausitzer Seenland  
**Senftenberger Hafenfest**  
11. und 12. August, Stadthafen  
[www.hafenfest.info](http://www.hafenfest.info)



Foto: LjB Brandenburg

▲ Wie lieblich schallt durch Feld und Wald ...  
**Internationales Jagdhornbläsertreffen**  
17. bis 19. August, Schlosspark von Ahlsdorf/ Schönwalde, [www.jagdhorn-deutschland.de](http://www.jagdhorn-deutschland.de)



▲ Sinnliche Verführung in Weiß oder Rot  
**Zossener Weinfest**  
31. August bis 2. September, Markt- & Kirchplatz  
[www.zossen.de/tourismus/zossener-weinfest](http://www.zossen.de/tourismus/zossener-weinfest)



Foto: Stadler

▲ Antenne-Schlager-Party & Höhenfeuerwerk  
**Stadt- und Schützenfest Seelow**  
7. und 8. September, Stadtzentrum  
[www.oderbruch-tourismus.de](http://www.oderbruch-tourismus.de)



▲ Brot und Kuchen – live und lecker  
**Falkenseer Backofenfest**  
9. September, ab 14 Uhr, freier Eintritt  
[www.museum-galerie-falkensee.de](http://www.museum-galerie-falkensee.de)

# Auf die (Bewerbungs-)Plätze, fertig, los!

## DNWAB sucht drei Azubis für den September 2018

Die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft (DNWAB) bildet seit über 20 Jahren im kaufmännischen und gewerblichen Bereich aus. Mehr als 55 junge Leute holten sich hier seit Unternehmensgründung ihr theoretisches und praktisches Rüstzeug für ihre Karriere in der Wasserwirtschaft.



Foto: SPREE-PR/Pensch

Zum Gesellenbrief gab's obendrein Blumen. Am meisten freuten sich Christopher Peggau (r.) und Nils Kuhnke am 14. Februar bei der Freisprechung in Cottbus aber über ihre befristeten Arbeitsverträge. Im Namen der DNWAB gratulierten Ausbilder Axel Perschon (l.) und Andreas Kozur.

Jüngst bekamen beispielsweise Nils Kuhnke und Christopher Peggau ihren Gesellenbrief – und zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag bei der DNWAB. Beide Anlagenmechaniker (Fachrichtung Instandhaltung), so die offizielle Bezeichnung, sind in den nächsten Monaten in der Abteilung Abwasser des Produktionsbereiches Königs Wusterhausen eingesetzt. Vorrangig heißt es dann für sie, sich um Betrieb, Wartung und Inspektion des Schmutzwassernetzes und der Pumpwerke zu kümmern. Die Wasser Zeitung wünscht einen guten Start ins Berufsleben! Die DNWAB bietet auch in diesem Jahr wieder zwei Plätze für eine dreieinhalbjährige Ausbildung zum An-

lagenmechaniker (m/w) an. Weiter wird ein(e) Auszubildende(r) für den Beruf Industriekaufmann/-frau gesucht. Aussagefähige schriftliche Bewerbungen sind bis zum 31. März 2018 zu richten an die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Personalbüro, Köpenicker Straße 25,

15711 Königs Wusterhausen. Weitere Informationen finden Sie hier:

Ausbildung bei der DNWAB



# Kläranlage Zossen: Rechen und Sandfang starten Probetrieb

Der Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen (KMS) hatte in den vergangenen Jahren seine Tandemkläranlage Zossen-Wünsdorf umfangreich erweitert – die MWZ berichtete. In diesen Tagen vervollständigt ein letzter Bauabschnitt die auf 49.666 Einwohnerwerte ausgelegte Anlage: Ein neuer zweistraßiger Rechen und Sandfang startet den Probetrieb.

Eine kleine Hängepartie nimmt dann ein gutes Ende. „Denn eigentlich wollten wir schon vor drei Monaten mit der Baumaßnahme durch sein“, betonte KMS-Chefin Heike Nicolaus im Gespräch mit der Märkischen Wasser Zeitung. „Die Programmierung des Prozessleitsystems nahm aber etwas mehr Zeit in Anspruch als erwartet. Hinzu kam außerdem der Wintereinbruch im Februar. In den

kommenden Wochen starten wir den Probetrieb. Er wird zeigen, wie zuverlässig die Anlage läuft.“ Sollte alles reibungslos funktionieren, werden die in die Jahre gekommenen Anlagenteile stillgelegt und zurückgebaut. Das Abwasser auf der größten verbandseigenen Kläranlage wird dann komplett über zwei Reinigungsstrahlen geklärt. Eine beruhigende Nachricht, denn nach wie vor wächst die Einwohnerzahl im vierstelligen Bereich – und zwar Jahr für Jahr!

### „Grüne“ Energiegewinnung

Gebaut werden soll auf der Anlage aber auch in den kommenden Monaten. So plant der KMS eine eigene Energieerzeugung mittels Faulturn und nachgeschaltetem Blockheizkraftwerk. Die Abwasserexperten wollen mit dieser Innovation vor allem den Strombezug aus dem öffentlichen Netz reduzieren – und damit die Betriebskosten. Denn immer noch „frisst“ der Energiebedarf einer Kläranlage das meiste Geld. Nicolaus: „Da wollen wir gegensteuern. Wir warten auf die Genehmigung unseres Wirtschaftsplanes durch den Landkreis.“ Alles in allem 5 Mio. Euro möchte der kommunale Betrieb in die „grüne“ Energiegewinnung investieren.

### WASSERCHINESISCH Rechen

Rechenanlagen sind technische Einrichtungen, die bei der Wasseraufbereitung und der Abwasserreinigung zur Entfernung von Grobstoffen dienen. Unterschieden werden Grob-, Mittel- und Feinrechen, Stab- und Bogenrechen, Greifer-, Harken-, Kletter- und Gegenstromrechen.

Immer schön im Takt bleiben!



Karikatur: SPREE-PR

Im Monat März schlägt IHRE Stunde. Gemeint sind die Jungforscher in der Region. Denn traditionell messen sich mit dem meteorologischen Frühlingsbeginn hundert Tüftler beim Regionalausscheid des deutschlandweit bekanntesten Nachwuchswettbewerbs „Jugend forscht“ bzw. – für die unter 14-Jährigen – „Schüler experimentieren“.



Die Sechstklässler aus Ludwigsfelde züchten Kleinkrebse als Lebendfutter für Jungfische.

Fotos (4): SPREE-PR/Pensch



Swantje Pieplow und Felix Pochert mit ihrem Planktonnetz bei der Probenahme am Auslauf der Kläranlage Ludwigsfelde.

# Furiöse Forscher fahren zum Landesfinale

### Patenschulen nehmen „Hürde“ Regionalausscheid/ Experimente werden am Weltwassertag präsentiert

Die Schulen mit einem Wassergenerationenvertrag im DNWAB-Betriebführungsgebiet gehören seit vielen Jahren zum Stammpersonal des „Einstein-Junior-Wettstreits“. So machten sich die insgesamt zehn AGs des Marie-Curie-Gymnasiums Ludwigsfelde, der Gesamtschule „Paul Dessau“ Zeuthen und des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Königs Wusterhausen am 1. März auf den Weg nach Eberswalde zu ihrem Regionalausscheid. Im Gepäck: die erstaunlichen Ergebnisse ihrer mehrjährigen Laborarbeit. Vier Projekte seien hier stellvertretend vorgestellt. So präsentierten Swantje, Annegrit und Felix (12. Jahrgangsstufe, Schiller-Gymnasium, Fachlehrer Heiko Pochert) ihre Analysen zu „Mikroplastik im Abwasser“.

Größe im Nanometerbereich, sind mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen.“ Mithilfe eines Planktonnetzes untersuchten die drei Abwasserproben der Kläranlage Ludwigsfelde. Einen weiteren spannenden Versuch stellten Niklas und Daniel (11. Klasse, Gesamtschule Zeuthen, Fachbetreuer Helge Sawal) vor: den „Vinum-Detector Premium“.



Die 11-jährige Anik mikroskopiert Krebs-Larven.

So kann der Apparat jetzt auch den Alkoholgehalt exakt bestimmen und darüber hinaus anhand der Gehirnstromfrequenz beim Probanden, ob der Genuss ein positives Gefühl auslöst. Winzer dürften hellhörig werden. Die Jüngsten im Bunde, die erst im nächsten Jahr Wettbewerbsluft schnupfern wollen, waren die zehn Mädchen und Jungen (6. Klasse, Curie-Gymnasium Ludwigsfelde) mit ihrem Projekt



Daniel Edlich (l.) und Niklas Rosin können anhand der Gehirnströme feststellen, ob dem Probanden der Wein schmeckt – oder eben nicht.

„Artemia Nauplien“. Die Schüler der Leistungs- und Begabtenklasse experimentierten bei der Aufzucht dieser Kleinkrebse mit Temperatur und Salzgehalt – und mussten dabei „auch viele Rückschläge verkraften“, wie Fachlehrerin Kerstin Thomas betonte. Von Erfolg gekrönt war aber auch diese Forschungsarbeit: Sie züchteten Krebs-Larven (Nauplien) – und damit Lebendfutter für Jungfische.



Diese und weitere Forschungsergebnisse präsentieren die leidenschaftlichen Naturwissenschaftler übrigens am 22. März, dem Weltwassertag, am Sitz der DNWAB in Königs Wusterhausen. Mitte April wartet dann das Finale des Landeswettbewerbes in Schwarzeide auf die pfiffigsten Tüftler-Teams.

# MAWV: Neue Regelungen bei der mobilen Entsorgung

Seit dem 1. Januar 2018 gibt es neue Modalitäten bei der mobilen Entsorgung im Kerngebiet des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV).

bühren für die mobile Entsorgung gibt es mit der im vergangenen Jahr beschlossenen 5. Änderungssatzung zur Schmutzwassergebührensatzung Anpassungen. „Eine Kostensteigerung ließ sich nicht verhindern“, verdeutlicht Otto Ripplinger, Kaufmännischer Leiter des MAWV, diesen Schritt. Eine Übersicht zu Gebieten, Fachentsorgern und zu den neuen Gebühren des MAWV gibt es online: [www.mawv.de/leistungen-mobile-entsorgung.html](http://www.mawv.de/leistungen-mobile-entsorgung.html)



Die Prozedur: Als Grundstückseigentümer vereinbaren Sie mit Ihrem Entsorger gleichermäßen.



Ein Anschlussstutzen an der Grundstücksgrenze erleichtert die Entsorgung für Kunden und Entsorger gleichermaßen.

sorger einen Termin oder einen Entsorgungszyklus. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit der neuen Fachfirma in Verbindung. Am Abrechnungsprozess ändert sich nichts. Sind Sammelgrube oder Kleinkläranlage geleert, erhalten Sie eine Entsorgungsbestätigung, die dem Verband für die Erstellung des Gebührenbescheides dient. Sie bekommen keine Rechnung vom Entsorgungsunternehmen, sondern einen Gebührenbescheid vom MAWV.

Bei Fragen helfen im Auftrag des MAWV die Kollegen der DNWAB gern weiter – Telefon 03375 2568427.

### SO ERREICHEN SIE

**DNWAB**  
Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH  
Köpenicker Straße 25  
15711 Königs Wusterhausen  
Telefon: 03375 2568-0  
Fax: 03375 295061  
E-Mail: [info@dnwab.de](mailto:info@dnwab.de)

[www.dnwab.de](http://www.dnwab.de)  
oder einfach diesen QR-Code scannen:



Sprechzeiten:  
Dienstag 7.00–18.00 Uhr  
Donnerstag 9.00–16.00 Uhr

Bereitschaftsdienst  
**0800 8807088**

# Wasser liebt die Bewegung

## Kunden ohne Wasserbedarf sollten ihren Hausanschluss vom Netz trennen lassen

Vor allem Eigenheimbesitzer kennen das Prozedere: Zum Ende der Abrechnungsperiode lesen wir den Wasserzähler ab und melden den Verbrauch unserem Wasserversorger. Im Gebiet des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV) beispielsweise kommt dabei eine Menge von rund 40 m<sup>3</sup> pro Einwohner und Jahr zusammen – das sind 110 Liter am Tag.

Doch bei einigen rückt das Ziffernfeld des Wasserzählers einfach nicht weiter! Ein sogenannter Nullverbrauch. „Bei uns im Verbandsgebiet war dies im letzten Jahr bei 450 Anschlussstellen der Fall“, sagt MAWV-Chef Peter Sczepanski. Das verursacht nicht unerhebliche Probleme. Die Gründe eines Nullverbrauchs können vielfältig sein. Der häufigste: Das Anwesen wird nicht bewohnt. Das Trinkwasser steht monatelang in den Leitungen – mit fatalen Folgen. Es können mikrobiologische Verunreinigungen entstehen, die unter Umständen krank machen“, warnt Falko Börnecke, Technischer Leiter des MAWV. „Vom Wasserwerk erhält jedermann sein Trinkwasser in einwandfreier chemischer und bakteriologischer Qualität, die streng kontrolliert wird. Wie jedes Lebensmittel kann aber auch unser Trinkwasser nicht unbegrenzt aufbewahrt werden“, fügt er hinzu.

verbrauch schreiben wir an.“ Sie haben die Wahl zwischen Trennung oder Sicherung einer regelmäßigen Nutzung. Bei der Trennung werden Hausanschlussleitung und Hauptleitung des zentralen Versorgungsnetzes unterbrochen und der Wasserzähler entfernt. Zu einem späteren Zeitpunkt kann der alte Anschluss nicht wieder in Betrieb genommen werden. Ein Neuanschluss ist erforderlich. Um eine Trennung zu vermeiden, ist eine regelmäßige Nutzung des Hausanschlusses in der Abrechnungsperiode sicherzustellen.

### Warum das so ist?

Rein rechtlich gesehen existiert für jedes Grundstück, das genutzt wird, ein Anschluss- und Benutzungszwang. Damit wollen das Land, die jeweilige Gemeinde und der Verband eine geordnete öffentliche Wasserversorgung ermöglichen und der sogenannten Volksgesundheit dienen.

### Alle sind verantwortlich

Im Übrigen hat der Gesetzgeber die Verantwortung für das Lebensmittel Nr. 1 nicht allein den Versorgungsunternehmen überlassen. Auch Wasserkunden haben als Betreiber der Anlagen im Haus gewisse Pflichten. Um beispielsweise bei längerer Abwesenheit eine nachteilige Beeinflussung der Trinkwasserqualität zu verhindern, ist es vorgeschrieben, das Absperrventil zu verschließen. Die notwendigen Maßnahmen können Sie der Tabelle entnehmen.

### Abwesenheit Maßnahmen bei Abwesenheit Maßnahmen bei Rückkehr

Abwesenheit	Maßnahmen bei Abwesenheit	Maßnahmen bei Rückkehr
<b>&gt; 3 Tage</b>	<b>Wohnungen:</b> - Stockwerksabsperrung schließen  <b>Einfamilienhäuser:</b> - Absperrarmatur hinter der Wasserzähleranlage schließen	- Stockwerksabsperrung öffnen - Wasser 5 min fließen lassen  - Absperrarmatur öffnen - Wasser 5 min fließen lassen
<b>&gt; 4 Wochen</b>	<b>Wohnungen:</b> - Stockwerksabsperrung schließen  <b>Einfamilienhäuser:</b> - Absperrarmatur hinter der Wasserzähleranlage schließen	- Stockwerksabsperrung öffnen - Spülen der Hausinstallation  - Absperrarmatur öffnen - Spülen der Hausinstallation
<b>&gt; 6 Monate</b>	- Hauptabsperrarmatur schließen - Entleeren der Leitungen (beim Zweckverband anmelden)	- Hauptabsperrarmatur öffnen - Spülen der Hausinstallation
<b>&gt; 1 Jahr</b>	- Anschlussleitungen von der Versorgungsleitung abtrennen (Zweckverband beauftragen)	- den Zweckverband beauftragen, den Neuanschluss an die Versorgungsleitung herzustellen

Die Wasser- und Abwasserdienstleister haben großen Anteil daran, dass die Natur wieder zum kleinen Paradies für Mensch und Tier geworden ist. Wie hier an der Pumpstation ▶ des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE) in Hennickendorf bieten viele Seen ideale Bedingungen für gesundes Fischleben.



Foto: SPREE-PR/Patsch

Die LWG Cottbus macht mit der Pumpstation in der Saarbrücker Straße hinter dem Wasserwerk in der Spremberger Vorstadt die Umgebung attraktiver.



Foto: Gemeinde Legebruch

Bunte Vakuumpumpstation in Legebruch – hier sorgt die OWA für Abwasserbeseitigung.



Foto: SPREE-PR/Archiv

◀ An der zentralen Pumpstation für die Ludwigsfelder Ortsteile Jütchendorf und Gröben huschen Reh, Fasan & Co. im Auftrag des WARL (Wasserver- und Abwasserentsorgungs Zweckverband Region Ludwigsfelde) durchs saftige Gras.



Foto: Sebastian Knospe

# Vom Pump- zum Kunst- werk

## Weg mit faden Fassaden, her mit modernen Motiven!

Schön waren sie nie. Mussten sie auch nicht. Schließlich liegt ihre Bestimmung darin, wichtige hochmoderne Wasserver- und Schmutzwasserentsorgungsanlagen wie Pumpen oder Druckerhöhungsstationen zu schützen – vor Wind und Wetter, vor Vandalismus oder auch nur neugierigen, unbefugten Blicken. Seit einigen Jahren jedoch machen Wasser- und Ab-

wasserbetriebe landauf, landab der optischen Tristesse ihrer Pumpwerke den Garaus und damit ganz nebenbei unsere Städte, Dörfer und Landschaften schöner. So manches Häuschen schmückt sich und seine Außenhaut mittlerweile mit wahren Meisterwerken. Die Wasser Zeitung hat etliche gefunden und lädt Sie ein in die Pumpwerkskunstgalerie.



Foto: Patrick Kieper

Echter Hingucker vom ZV Kremen in Vehlefanz.

### Noch mehr ...

... künstlerisch veredelte Wasser- und Abwasseranlagen, bei denen man ein „Aah“ oder „Ooh“ nicht zurückhalten kann, finden Sie

hinter diesem QR-Code:



Foto: FWA

Schon 2009 ließ die FWA (Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH) ihr Abwasserhauptpumpwerk Hohenfelde an der Müllroser Chaussee zum Leuchten bringen – sehr passend zur dahinterliegenden Apfelbaumplantage.



Foto: SPREE-PR/Marquard

Der WAV Dosse setzte bei den beiden Pumpstationen im Örtchen Zernitz (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) auf zwei der liebsten Vierbeiner des Menschen.



Foto: Patrick Kieper

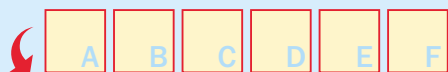
In Ziltendorf peppt diese Pumpstation das Bild im Landkreis Oder-Spree auf.

Brandenburger Fassaden-Künstler: Sebastian Knospe [www.billknospi.com](http://www.billknospi.com) | Patrick Kieper [www.graffitikuenstler.com](http://www.graffitikuenstler.com) | Mirco Stielow [www.kuenstlerstadt.de/profile/stylografixxx](http://www.kuenstlerstadt.de/profile/stylografixxx) | Marco Brzozowski [www.360-art.de](http://www.360-art.de) | Tobias Silber [www.tobiassilber.de](http://www.tobiassilber.de) | Maik Enge [www.maikenge.de](http://www.maikenge.de)

# WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- kreisfreie Stadt in Brandenb.
- Ursprung eines Flusses
- Landeshauptstadt
- Wasser-Zapfstelle
- Wasserbestandteil
- wird in Werder gefeiert
- Friedrich Wilhelms Adelstitel
- künstliche Wasserstraße
- Fluss im Süden Brandenburgs
- Lastschriftmandat
- Farbe
- Smartphone-Anwendung
- Ausbildung
- Reinigungsgerät für Wasser
- anders für Brandenburg-Tag
- Gastgeber Landesfest 2018
- Mengenerfasser
- kurz für Toilette
- Trinkwasserleitung
- Mineralgemisch am Strand



**DAS LÖSUNGSWORT** bitte bis zum 25. Mai 2018 mit dem Kennwort »Wasserrätzel« per Post an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com)

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können.

Tauchen Sie ein in die Vielfalt des Wasserwissens und gewinnen Sie einen der Geldpreise!

- 1× 125 Euro
- 1× 75 Euro
- 1× 50 Euro

Ich drücke die Daumen! Der Rechtsweg ist übrigens ausgeschlossen!

# Der Friedrich-Wilhelm-Kanal



**Mit Friedensfesten feierten die Deutschen 1648 das Ende des Dreißigjährigen Krieges. Dieser hatte Millionen Menschenleben gefordert und immense Verwüstungen hinterlassen. Der Buchautor Christian Pantle recherchierte: „1.500 Städte und 18.000 Dörfer waren zerstört oder schwer beschädigt, ergaben die Berechnungen kaiserlicher Beamter. In zahlreichen Orten lebte niemand mehr, weite Felder lagen brach – zum Teil über Jahrzehnte hinweg, weil es an Menschen fehlte, um das Land zu bebauen.“**

Die Wiederherstellung der Infrastruktur stellte das Heilige Römische Reich Deutscher Nation vor schwere Aufgaben. Brandenburgs Bevölkerung war um mehr als 70 % geschrumpft, es mangelte an Arbeitskräften – und Geld. Pläne für den Bau einer künstlichen Wasserstraße zwischen Oder und Spree, die vor allem dem Handel mit Stettin dienen würde, gab es seit Langem. Dass sie zwischen 1662 und 1668 endlich umgesetzt wurden, lag auch an der Konkurrenz der von Zöllnen weitgehend befreiten Elbschiffahrt. Andererseits existierte zwischen Frankfurt und Breslau bereits reger

Warenaustausch, der auf Drängen der niederschlesischen Stadt nach Berlin und bis Hamburg verlängert werden sollte.

### Von Breslau nach Berlin

Angeleitet vom italienischen Ingenieur Philippe de Chiese begannen 1662 die Erdarbeiten für ein Projekt, dessen wasserbauliche Ingenieurskunst noch existierende Bauwerke bezeugen. Der holländische Schiff- und Mühlenbaumeister Michael Schmidts errichtete damals 10 Schleusen und 6 Brücken. Im Herbst 1668 attestierten die Berater des Kurfürsten die Schiffbarkeit des 24 km langen und vornehmlich aus Grundwasser gespeisten Kanals zwischen Wergen-See und Brieskower See. Am 27. Februar 1669 legten erstmals Oderkähne in Breslau für eine Fahrt bis Berlin ab, wo die fünf Besatzungen am 12. März die Ladung löschten. Die erste künstliche Verbindung von Oder und Spree trug da schon den Namen Friedrich-Wilhelm-Kanal.

### Zurück in die Zukunft

Mittlerweile ist im Kanalbett Ruhe eingekehrt – die Ihnen aber gefallen könnte! „Falls Sie gerne paddeln, gibt es hier eine gute Runde: Kersdorf-Neuhaus-Kersdorf“, empfiehlt Gordon

Starcken vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Berlin, Außenbezirk Fürstenwalde/Spree, und Autor von „Schiffahrt über den Berg“: „Sie nehmen erst den Oder-Spree-Kanal, dann das älteste Stück künstliche Wasserstraße in Brandenburg, den Friedrich-Wilhelm-Kanal, und fahren über die Spree zurück nach Kersdorf.“ Na dann, Paddelboot ahoi!



**▲ Diese historische Ansichtskarte mit einem kolorierten Motiv der Müllroser Brücke fertigte zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Graphische Verlags-Anstalt Dresden.**

Sammlung des Heimatmuseums im Haus des Gastes, Müllrose



**▲ „Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der Große Kurfürst, im Harnisch und Kurmantel, im Schloss Caputh“ – 1688 verewigt vom italienisch-französischen Porträtmaler Gedeon Romandon, sein Hofmaler und auch der seines Sohnes, des späteren Königs Friedrich I. Foto: Archiv**



**Die Schleuse Neuhaus im Jahr 1903. Mit ihrem Bau wurde 1892 begonnen, in unmittelbarer Nähe entstand auch ein Pumpwerk, das 1902 seinen Betrieb aufnahm. Foto: Archiv**

### Apropos 17. Jahrhundert ...

Von der Zeit „als Deutschland in Flammen stand“ – so der Untertitel – berichtet Dr. Christian Pantle, Chefredakteur des Monatsmagazins G/Geschichte, in seinem neuen Buch „Der Dreißigjährige Krieg“. Anhand des Weges eines Söldners quer durch Europa skizziert der fachkundige Autor ein vielschichtiges Bild von Vertreibung, Tod und kaum vorstellbarer Barbarei. Seine Beschreibungen stehen exemplarisch für das jahrzehntelange kriegerische Wüten, das auch in der Mark Brandenburg zivile Strukturen in nie zuvor gekannter Weise verwüstete. Wer das Wirken des Großen Kurfürsten in der zweiten Hälfte des 17. Jh. besser verstehen will, findet hier das nötige Basis- und Hintergrundwissen. Propyläen Verlag, 18 Euro

### Fische und Wasserpflanzen: Gut!

„Obgleich künstlich, vermittelt der Kanal durch die Wasserpflanzen und die Gewässerausbuchungen optisch einen naturnahen Eindruck“, schreibt das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg der WASSER ZEITUNG für diesen Beitrag. „Vom Gewässertyp her zählt der Kanal zu den ‚kleinen Niederungsfließgewässern‘ und wird – weil eben künstlich angelegt – hinsichtlich seines ökologischen Potenzials bewertet. 2015 wurde der Kanal im Rahmen der Bewirtschaftungsplanung nach Wasserrahmenrichtlinie aufgrund der Gewässerstruktur und der Wasserqualität als insgesamt ‚mäßig‘ eingestuft, wobei jedoch die Qualitätsmerkmale Fische und Wasserpflanzen als ‚gut‘ bewertet wurden.“



## Welcher Ort bzw. Ortsteil bezieht aus welchem Versorgungsgebiet sein Trinkwasser?

Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet	Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet	Ort / Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
<b>MAVV</b>			<b>WARL</b>			<b>WAZ</b>		
Alt Schadow	2	Neu Schadow	Waltersdorf	3	Eichwalde	Blankenfelde	2	Groß Schulzendorf
Bestensee	3	Königs Wusterhausen	Waßmannsdorf	3	Eichwalde	Diedersdorf	2	Groß Schulzendorf
Bindow	3	KWh/ Gussow	Werder	2	Werder	Jühnsdorf	2	Groß Schulzendorf
Brusendorf	3	Eichwalde	Wernsdorf	3	Eichwalde	Mahlow	2/3	Gr. Schulzendorf/Eichw.
Dolgenbrodt Dorf	1	Dolgenbrodt	Wildau	3/3	KWh/Wildau	<b>KMS</b>		
Dolgenbrodt West	3	Gussow	Zeesen	3	Königs Wusterhausen	Dahlewitz	3	Rangsdorf
Eichwalde	3	Eichwalde	Zernsdorf	3	Königs Wusterhausen	Fernneudorf	2	Kummersdorf-Gut
Friedersdorf	3	Gussow	Zeuthen	3/3	Eichwalde/Wildau	Gadsdorf	2	Lindenbrück
Gallun	3	Königs Wusterhausen	<b>WAZ</b>			Glienick	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Gräbendorf	3	Gussow	Ahrensdorf	3	Ludwigsfelde	Groß Machnow	2	Lindenbrück
Groß Kienitz	3	Eichwalde	Birkenhain	3	Ludwigsfelde	Horstfelde	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Groß Wasserburg	1	Krausnick	Birkholz	3/3	Ludwigsf./Eichwalde	Kallinchen	3/2	KWh/Lindenbrück
Großziethen	3	Eichwalde	Christinendorf	3	Trebbin	Klausdorf	2	Lindenbrück
Gussow	3	Gussow	Friederikenhof	3/3	Ludwigsf./Eichwalde	Kummersdorf-Alexanderdorf	2	Kummersdorf-Gut
Hohenbrück-Neu Schadow	2	Neu Schadow	Genshagen	2	Groß Schulzendorf	Kummersdorf-Gut	2	Kummersdorf-Gut
Kablow	3	Königs Wusterhausen	Gröben	3	Ludwigsfelde	Lindenbrück	2	Lindenbrück
Kehrigk	2	Neu Schadow	Groß Schulzendorf	2	Groß Schulzendorf	Mellensee	2	Lindenbrück
Kiekebusch	3	Eichwalde	Großbeeren	3	Ludwigsfelde	Motzen	3/2	KWh/Lindenbrück
Königs Wusterhausen	3	Königs Wusterhausen	Großbeuthen	2	Thyrow	Nächst-Neudorf	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Krausnick	1	Krausnick	Heinersdorf	3	Ludwigsfelde	Rangsdorf	3/2	Rangsdorf/Lindenbrück
Leibsch	1	Krausnick	Kerzendorf	3	Trebbin	Rehagen	2	Lindenbrück
Limsdorf	2	Neu Schadow	Kleinbeuthen	2	Thyrow	Saalow	2	Lindenbrück
Märkisch Buchholz	2	Neu Schadow	Löwenbruch	2	Löwenbruch	Schünow	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Mittenwalde	3	Königs Wusterhausen	Ludwigsfelde	3	Ludwigsfelde	Sperenberg	2	Kummersdorf-Gut
Münchehofe	2	Neu Schadow	Märkisch Wilmersdorf	3	Trebbin	Töpchin	3/2	KWh/Lindenbrück
Neu Lübbenau	1	Krausnick	Nunsdorf	3	Trebbin	Wünsdorf einschl. Waldstadt	2	Lindenbrück
Neuendorf am See	2	Neu Schadow	Siethen	3	Ludwigsfelde	Zesch am See	2	Lindenbrück
Niederlehme	3	Königs Wusterhausen	Thyrow	2	Thyrow	Zossen	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Pätz	3	Königs Wusterhausen	Trebbin	3	Trebbin	<b>Sonstige Mandanten</b>		
Plattkow	2	Werder	Ortsteile von Trebbin (seit 1. Januar 2016 beim WARL)			Teurow OT (Halbe)	1	Teurow
Pretschchen	2	Neu Schadow	Blankensee	2	Schönhagen	Rietzneuendorf	3	Sellendorf
Ragow	3	Königs Wusterhausen	Glau	2	Schönhagen	Staakow	3	Sellendorf
Rotberg	3	Eichwalde	Klein Schulzendorf	3	Trebbin	Waldow	3	Sellendorf
Schenkendorf	3	Königs Wusterhausen	Kliestow	3	Trebbin	<b>Anmerkung:</b>		
Schönefeld	3	Eichwalde	Lüdersdorf	2	Kummersdorf-Gut	Bei Mehrfachnennungen erfolgt die Versorgung in der Regel aus dem erstgenannten Wasserwerk, eine Versorgung aus dem weiter genannten Wasserwerk ist zeitweise möglich.		
Schöneiche	3/2	KWh/Lindenbrück	Schönhagen	2	Schönhagen			
Schulzendorf	3	Eichwalde	Stangenhagen	2	Schönhagen			
Selchow	3	Eichwalde	Wiesenhagen	3	Trebbin			
Senzig	3	Königs Wusterhausen	Wietstock	2	Groß Schulzendorf			
Telz	3/2	KWh/Lindenbrück						

## Durchschnittliche Analyseergebnisse für die einzelnen Versorgungsgebiete

Versorgungsgebiet	pH-Wert	Härtegrad	Härte	(°dH)	Nitrat (mg/l)	Fluorid (mg/l)	Eisen (mg/l)	Mangan (mg/l)	Aufbereitungsstoffe
<b>Grenzwert nach TVO</b>	-	-	-	<b>50,0</b>	<b>1,50</b>	<b>0,20</b>	<b>0,05</b>	<b>gem. §11 TrinkwV 2001</b>	
Dolgenbrodt	7,85	1	weich	5,98	1,67	0,17	0,010	0,05	Grünsand, Kaliumpermanganat
Eichwalde	7,41	3	hart	18,62	4,33	0,18	0,040	<0,001	Filterkies/-sand
Groß Schulzendorf	7,80	2	mittel	10,98	<1,00	0,20	<0,005	<0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff, Natriumhydroxid
Gussow	7,51	3	hart	21,00	<1,00	<0,15	0,030	0,04	Filterkies/-sand
Königs Wusterhausen	7,23	3	hart	18,23	3,13	<0,15	0,010	<0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff
Krausnick	7,91	1	weich	5,60	<1,00	<0,15	0,040	<0,001	Halbgebrannter Dolomit
Kummersdorf-Gut	7,23	2	mittel	14,00	1,85	0,16	0,020	<0,001	Filterkies/-sand
Lindenbrück	7,43	2	mittel	9,46	<1,00	<0,15	0,014	<0,001	Filterkies/-sand, halbgebrannter Dolomit
Löwenbruch	7,60	2	mittel	12,60	1,43	0,17	0,010	<0,001	Filterkies/-sand
Ludwigsfelde	7,21	3	hart	23,18	<1,00	<0,15	0,030	<0,001	Filterkies/-sand, Kohlenstoffdioxid
Neu Schadow	7,62	2	mittel	8,80	1,46	0,19	0,020	<0,001	Halbgebrannter Dolomit
Rangsdorf	7,55	3	hart	17,03	1,66	<0,15	0,010	<0,001	Filterkies/-sand
Schönhagen	7,57	2	mittel	11,23	<1,00	<0,15	0,021	<0,001	Filterkies/-sand
Teurow	7,90	1	weich	6,39	<1,00	0,17	0,030	<0,001	Halbgebrannter Dolomit
Thyrow	7,72	2	mittel	11,25	<1,00	0,21	0,006	<0,001	Filterkies/-sand
Trebbin	7,53	3	hart	14,00	<1,00	0,27	0,010	<0,001	Filterkies/-sand
Werder	7,42	2	mittel	8,84	<1,00	0,22	0,020	<0,001	Filterkies/-sand
Wildau	7,35	3	hart	25,50	1,06	0,20	<0,005	<0,001	Filterkies/-sand

Härtebereiche: bis 8,4 °dH – **weich** • 8,4 bis 14 °dH – **mittel** • mehr als 14 °dH – **hart** *Hinweis: Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt!*

**Achtung: Die Analyseergebnisse des Trink- und Abwasserzweckverbandes Luckau finden Sie in der nächsten Ausgabe der Märkischen Wasser Zeitung.**